Zeitschrift: Schweizer Volkskunde: Korrespondenzblatt der Schweizerischen

Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 16 (1926)

Heft: 4-5

Artikel: Das Trenten

Autor: Schaller-Donauer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1004994

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Preisaufgabe des Rant. Lehrervereins Bafelland 1926/27:

Das Bafelbiet in Bort und Bild (Bolkstunde der engern Beimat).

Es sollen stillstisch wertvolle Begleitstosse zu Geographie, Geschichte und Naturkunde geliesert werden; auch Teilarbeiten sind gestattet. Allfällige Lösungen sind bis 31. Dezember 1927 dem Kantonalvorstand einzureichen. Die Arbeiten müssen von fremder Hand oder mit Maschinenschrift geschrieben und mit einem Kennwort versehen sein; sie dürsen weder den Namen noch den Wohnort des Versassers tragen. Eine verschlossene Beilage, die mit demsselben Kennwort versehen ist, hat den Namen des Versassers zu tragen.

Nähere Auskunft erteilt

E. Zeugin, Lehrer, Pratteln bei Basel.

Das Trenten.

In Sisiton, Riemenstalden, Muotatal und in neuerer Zeit sogar auch in Schwyz wird hauptfächlich von Holzern und Alplern ein, meiner Mutmaßung nach, sehr altes Kartenspiel gepflegt unter dem Namen "Trenten". Woher das Spiel stammt, war nicht zu erfragen, doch glaube ich, daß das genannte Gebiet so ziemlich das ganze ift, wo das Spiel noch und zwar sehr leidenschaftlich getrieben wird. Ich bin selber kein Kartenspieler, aber die merkwürdigen Bezeichnungen sind mir aufgefallen, da die Karten dabei ganz andere Berte haben und mir die Benennungen fehr altertümlich schienen. Gespielt wird mit einem sogenannten ganzen Spiel. Es können dabei in gerader Rahl 4, 6 und mehr Spieler mitmachen, die überer sitzen. Jedes Deuten ift erlaubt und wird eifrig benütt, um seine Partei zu verständigen und die Gegner zu täuschen. Das Spiel hat vielleicht die meiste Ahnlichkeit mit dem amerikanischen Pockern. Man hat es darauf abgesehen, die Gegner möglichst hineinzuleimen. Wie gesagt haben die Karten ganz andere Werte und werden dazu nur drei Karten aufgenommen und bessere nachgenommen. "Brut" bedeutet z. B. König und Ober nicht der gleichen Farbe. "Brut und Ehli" oder "Chlikehl" find König und Ober gleicher Farbe. "Gfpa" find zwei gleiche Karten, z. B. zwei Aß = "Gspa Sü". "Großkehl" sind König und Aß der gleichen Farbe. "Flüß" gleich ein Ag, ein Unter oder ein Neun von der gleichen Farbe. "Tanz" find ein Neun und ein Panner nicht der gleichen Farbe. "Sütanz" besgleichen Af und König. "Hürgel" gleich ein Neun und Banner oder Unter und Ober der gleichen Farbe. Dazu kommen noch Bezeichnungen wie Viertel usw. Trot vielem Zuschauen kam ich nicht dazu, die Spielregeln zu erlernen, da das Spiel ganz kniffig ist und lange Zeit braucht bis es einer los hat.

Sisiton.

Al. Schaller=Donauer.

Bu ben Weihnachtsgebräuchen in Uri.

Im Korrespondenzblatte, Heft 11/12, 1925, bespricht Herr Pfr. J. Müller, Altdorf, Weihnachtsbräuche und Weihnachtsglauben in Uri und führt auch das "Sternsingen" der Choralisten von Altdorf an und auf Seite 87 den "Silvestergesang". Beide Bräuche habe ich in meinem Buche: "Geschicht-liches, Sagen und Legenden aus Uri", 3. Aufl., 1920, Anhang Bräuche erwähnt und ich hätte gern den Hinweis darauf im Korrespondenzblatte gesiehen. — Das Neujahrsingen hat nicht bis in die 90er Jahre gedauert, wie